



Schulprogramm



Peter-Pan-Schule Rheine

**Förderschule des Kreises Steinfurt im Primarbereich
Förderschwerpunkte Sprache,**

Siedlerstraße 9, 48429 Rheine

Telefon: (0 59 71) 808 200

Telefax: (0 59 71) 808 20-29

e-Mail: rheine@peterpanschule.de

Standort Ibbenbüren:

Löchtweg 5, 49479 Ibbenbüren

Telefon: 05455/5568970

Telefax: 05455/556879

ibbenburen@peterpanschule.de

Standort Emsdetten:

Diemshoff 115, 48282 Emsdetten

Telefon 02572/953300

Telefax: 02572/9234668

emsdetten@peterpanschule.de

Homepage: www.peterpanschule.de

Inhaltsverzeichnis

1	Die Peter-Pan-Schule	4
1.1	Aktuelle Situation	4
1.2	Schuldaten	4
1.3	Einzugsgebiet unserer Schule	4
1.4	Schulgebäude	4
1.5	Aufgaben und Ziele unserer Schule	5
1.6	Organisation unserer Schule	5
1.6.1	Die Offene Ganztagschule.....	5
1.7	Die Schüler unserer Schule	6
1.8	Kollegium.....	7
2	Sonderpädagogische Förderung im Förderschwerpunkt Sprache	9
2.1	Diagnostik	9
2.2	Sprachförderung.....	9
2.2.1	Inhalte der Sprachtherapie.....	9
2.2.2	Sprachförderung während des Unterrichts.....	10
2.3	Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs und Rückschulung	11
2.4	Der Förderplan der Peter-Pan-Schule	12
3	Unterricht und Fächer	15
3.1	Unterricht in der Schuleingangsphase.....	15
3.2	Unterrichtsprinzipien.....	15
3.3	Fächer und unterrichtliche Angebote	16
3.4	Leistungsbewertung	16
4	Pädagogik und Erziehung	16
4.1	Lern- und Lebensraum Schule	16
4.1.1	Menschenbild	17
4.1.2	Schulordnung	17
4.1.3	Rituale	17
4.2	Schlüsselqualifikationen	18
4.3	Arbeit innerhalb des Kollegiums	19

4.4	Zusammenarbeit mit den Eltern	20
4.5	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	20
5	Schulleben	21
5.1	Feste und Feiern	21
5.2	Ausflüge und Klassenfahrten	21
5.3	Außerschulische Lernorte	22
5.4	Projekte	22
5.4.1	Sportprojekte an der Peter-Pan-Schule	22
5.4.2	Musikprojekte an der Peter-Pan-Schule	22
5.4.3	Medienprojekte	23
5.5	Förderverein	24
6	Schulentwicklung.....	24
6.1	Entwicklungsziele	24
6.2	Projekte und Entwicklungsvorhaben.....	24
6.3	Fortbildungsplanung	25
6.4	Evaluation: SEIS	25
6.5	Qualitätsanalyse.....	25
7	Offener Ganzttag (OGS) in der Peter-Pan-Schule	31

1 Die Peter-Pan-Schule

1.1 Aktuelle Situation

Die Peter-Pan-Schule, ehemals Wilhelm-Busch-Schule, Förderschule des Kreises Steinfurt im Primarbereich, mit dem Förderschwerpunkt Sprache, besteht seit 1978. Durch die Neuordnung des Förderschulwesens im Kreis Steinfurt zum Schuljahr 2015/2016 bekam die Peter-Pan-Schule neben dem Hauptstandort Rheine die Schulstandorte Ibbenbüren und Emsdetten sowie die auslaufende Außenstelle in Westerkappeln dazu.

An allen Standorten besteht die Möglichkeit das Angebot der Offenen Ganztagschule zu nutzen.

Schulträger der Peter-Pan-Schule ist der Kreis Steinfurt. Er ist für die Sachausgaben der Schule und für das nicht lehrende Personal (Sekretärinnen und Hausmeister) zuständig. Für die Lehrerinnen und Lehrer ist das Land NRW verantwortlich.

1.2 Schuldaten

Im Schuljahr 2016/2017 besuchen 302 Schüler¹ unsere Schule.

Davon besuchen:

- 146 Schüler den Schulstandort Rheine
- 75 Schüler den Schulstandort Ibbenbüren
- 73 Schüler den Schulstandort Emsdetten
- 8 Schüler den Schulstandort Westerkappeln

Die Organisation in diesem Schuljahr – aufgeschlüsselt nach Jahrgängen – ergibt sich wie folgt:

¹ Im vorliegenden Schulprogramm wird – um den Lesefluss nicht unnötig zu hemmen – auf die doppelte Form der Nennung von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern verzichtet. Selbstverständlich sind mit der benutzten männlichen Form beide Geschlechter gemeint.

Schulstandort Rheine

- drei Klassen 1.E
- zwei Klassen 2.1
- zwei Klassen 2.2
- zwei Klassen 3
- zwei Klassen 4

Schulstandort Ibbenbüren-Dörenthe

- eine Klasse 1.E
- zwei Klassen 2.1
- zwei Klassen 2.2
- eine Klasse 3/4

Schulstandort Emsdetten

- zwei Klassen 1.E
- eine Klasse 2.1
- eine Klasse 2.2
- eine Klasse 3/4

Schulstandort Westerkappeln

- eine Klasse 4

1.3 Einzugsgebiet unserer Schule

Der Einzugsbereich der Schulstandorte Rheine, Ibbenbüren-Dörenthe und Emsdetten erstreckt sich über den gesamten Kreis Steinfurt.

1.4 Schulgebäude

Rheine

16 Klassenräume sind insgesamt verfügbar. Im Schulgebäude befinden sich folgende Mehrzweckräume:

- Küche
- Aula (in ein bis drei Mehrzweckräume aufteilbar)
- Musikraum / Stille Pause
- Psychomotorikraum
- Sozialpädagogenraum
- Schülerbücherei
- Räume für den Offenen Ganzttag (OGS)

Im zuständigen Verwaltungstrakt im Obergeschoss sind Lehrerzimmer, Sekretariat, die beiden Schulleiter-Dienstzimmer und das Büro des Hausmeisters untergebracht.

Es stehen zwei Pausenhöfe zur Verfügung. Auf dem großen Pausenhof kann man Spielzeug ausleihen und vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten nutzen. Der

kleine Schulhof kann zur individuellen Bewegungspause genutzt werden.

Ibbenbüren-Dörenthe

Im Schulgebäude finden sich 6 Klassenräume sowie der Raum der OGS, ein Lehrerzimmer, ein Sekretariat sowie ein großer Raum, der als Mehrzweckraum genutzt wird. Darüber hinaus ist eine Turnhalle an das Schulgebäude angegliedert. Den Schülern steht ein Pausenhof mit verschiedenen Spielgeräten zur Verfügung. Darüber hinaus kann hier Spielzeug ausgeliehen werden. In der großen Pause besteht außerdem die Möglichkeit, an der Fußballpause in der Turnhalle teilzunehmen.

Emsdetten

7 Klassenräume sind insgesamt verfügbar. Im Schulgebäude befinden sich folgende Mehrzweckräume:

- Küche
- Aula mit Büro des Hausmeisters
- Musikraum
- Medienraum
- Physikraum
- Werkraum
- Schülerbücherei
- Entspannungsraum

Das Gebäude in Emsdetten verfügt über zwei Schulhöfe. Angrenzend an das Schulgebäude befinden sich eine Großraumturnhalle und eine Gymnastikhalle, die für den Sportunterricht und Angebote der OGS genutzt werden kann.

An allen Standorten werden nahezu alle Schüler mit Taxen und Kleinbussen zur Schule befördert.

1.5 Aufgaben und Ziele unserer Schule

Die Förderschule hat Aufgaben, die über die der allgemeinen Schule hinausgehen:

- Behebung des sonderpädagogischen Förderbedarfs im Bereich Sprache
- Aufbau eines tragfähigen Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens.

Dadurch soll der Übergang in die allgemeine Schule ermöglicht werden. Somit ist

die Förderschule für den größeren Teil der Kinder eine „Durchgangsschule“.

Schüler, die nach der Klasse 4 weiterhin sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf aufweisen, besuchen die Sekundarstufe I der Martin-Luther-King Schule in Münster oder eine weiterführende Schule, die das Gemeinsame Lernen anbietet.

1.6 Organisation unserer Schule

Der Unterricht erfolgt überwiegend in Jahrgangsklassen. Die Durchschnittsgröße der Klasse beträgt 13, die maximale Größe liegt bei 17 Schülern.

Die Anzahl der Lehrerstellen errechnet sich auf der Grundlage der Schülerzahl. Für die Abteilung mit dem Förderschwerpunkt Sprache im Verhältnis von 1 zu 9,92.

Für die Unterrichtsorganisation ist die Stundentafel mit den Lernbereichen / Fächern und der entsprechenden Anzahl der Wochenstunden der Grundschule maßgebend (Ausbildungsordnung Grundschule – AO-GS).

Darüber hinaus sind für die sonderpädagogische Förderung zusätzliche Stunden vorgesehen:

Um die Maßnahmen, z. B. der Sprachtherapie bei den Schülern mit dem Förderschwerpunkt Sprache zu gewährleisten, sind die Schüler jeder Klasse in zwei Gruppen eingeteilt, so dass sie in bis zu fünf Stunden pro Woche Sprachtherapie - Förderunterricht in einer Kleingruppe erhalten. Die geringere Schülerzahl ermöglicht es den Lehrern, die Kinder einzeln oder in Kleingruppen sprachtherapeutisch zu fördern. Darüber hinaus ist ein wichtiger Baustein der Förderung der therapieimmanente Unterricht. D. h., der Unterricht wird sprachheilpädagogisch aufbereitet und die Therapieinhalte weitergeführt.

1.6.1 Die Offene Ganztagschule

Ab dem Schuljahr 2016/2017 besteht an allen Standorten die Möglichkeit, das Angebot des Offenen Ganztags zu nutzen.

Der Offene Ganztag bietet die Sicherheit der adäquaten pädagogischen Betreuung und Versorgung der Kinder nach Schulschluss bis 16.30 Uhr.

Der OGS-Nachmittag ist folgendermaßen organisiert: Neben vielfältigen Anregungen Angeboten, Gesprächen und viel Zeit zum freien Spiel ist ein Mittagessen und eine durch qualifizierte Fachkräfte betreute Hausaufgabenzeit fest in den Tagesablauf integriert. Angebote des Offenen Ganztages sind z.B. Kreativ-Angebote, Lese-Sprachförderung, Musische Angebote, Psychomotorik, Entspannungsangebote sowie diverse Ausflüge.

Der Offene Ganztag ermöglicht somit eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Minderung von sozialen Problemen in Familie und Schule und Unterstützung von Kindern und Familien in schwierigen Lebenssituationen.

1.7 Die Schüler unserer Schule

Nach § 4.3 (3) besteht ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Sprache, wenn der Gebrauch der Sprache nachhaltig gestört und mit erheblichem subjektiven Störungsbewusstsein sowie Beeinträchtigungen in der Kommunikation verbunden ist und dies nicht alleine durch außerschulische Maßnahmen behoben werden kann.

Die Mehrzahl dieser Schüler zeigt im Gebrauch der Sprache folgende Auffälligkeiten:

- Sprachentwicklungsstörungen
- Beeinträchtigungen auf phonetisch-phonologischer Ebene (erhebliche Probleme in der Lautbildung)
- Probleme bezüglich der Satzbildung (Fehler in der Grammatik und der Satzstellung)
- Beeinträchtigungen im Sprachverständnis auf Wort- und / oder Satzebene
- erhebliche Beeinträchtigung des Wortschatzes

- Stottern (Störungen des Redeflusses)
- Poltern (zu schnelles Sprechtempo; dadurch Auslassung von Silben oder Wörtern)

Beispiele

Christian

Trotz einer ruhigen Klassenatmosphäre kann Christian den Inhalt eines Arbeitsauftrages im Unterricht kaum verstehen und umsetzen. Nur durch zusätzliche Erklärungen ist er in der Lage, einfache Aufgaben zu erledigen. Hierbei muss ihm der Lehrer gezielt noch einmal zeigen, was zu tun ist. Während der Arbeitsphase fällt auf, dass Christian die Aufgaben häufig trotz umfangreicher Erklärungen anders löst als besprochen. Er selbst bemerkt seine Fehler meist nicht.

Die Probleme im Sprachverständnis wirken sich massiv auf das gemeinsame Spiel mit anderen Kindern aus. Oft werden Absprachen nicht eingehalten oder nicht konkret genug getroffen, Mannschaftsbildung gelingt nicht und die anderen beschwerten sich im gemeinsamen Spiel.

Erschwerend kommt hinzu, dass Christian durch seinen geringen Wortschatz und die Auffälligkeiten in der Grammatik im sprachlichen Handeln deutlich eingeschränkt ist, was sich im gesamten Alltag negativ auswirkt.

Teresa

Teresa war schon immer sehr still. Schon im Kindergarten fiel sie dadurch auf. Im häuslichen Umfeld hat sie nur innerhalb der Wohnung gesprochen. Im Sprachheilkindergarten wurde sie als extrem zurückhaltend und im Sozialverhalten teilweise überangepasst beschrieben. Dort kommunizierte sie erst nach sehr langer Zeit mit einzelnen Personen.

Im Verlauf der ersten Schuljahre gelingt es ihr kaum, eine altersangemessene Kommunikation zu Mitschülern und Lehrern aufzubauen. Dennoch ist immer häufiger zu beobachten, dass Teresa auf gezielte Fragen kurz verbal antwortet und in Frei-

spielsituationen mit den Kindern ihrer Klasse lautsprachlich reagiert.

Die guten schriftsprachlichen Leistungen weisen auf Teresas erworbene Kompetenzen hin, die sie jedoch mündlich weder im Unterricht noch im Alltag einsetzen kann.

Aufgrund des nach wie vor bestehenden selektiven Mutismus wird Teresa auch in der weiterführenden Schule gezielte Unterstützung von erfahrenen Pädagogen und Psychologen brauchen.

Mario

Mario weist eine deutliche Sprachentwicklungsverzögerung auf. Seine Lautbildung ist geprägt durch Fehlbildungen, Ersatzlautbildungen und durch Lautauslassungen am Ende von Wörtern oder bei Konsonantenhäufungen.

Die phonologische Bewusstheit, also die Fähigkeit, die Aufmerksamkeit auf die formalen Eigenschaften der gesprochenen Sprache, z.B. auf den Klang von Wörtern bei Reimen oder auf Silben als Teile von Wörtern und letztendlich auf die einzelnen Laute der gesprochenen Wörter zu richten, ist nur schwach ausgeprägt. Marios Spontansprache ist häufig nur schwer verständlich. Verstärkt wird diese Situation durch Einschränkungen im passiven und aktiven Wortschatz.

Mario verwendet nur einfache Sätze. Große Unsicherheiten bestehen beim richtigen Gebrauch der Artikel und der Pluralbildung. Die Zeitformen werden falsch konjugiert. Fehlbildungen sind auch bei der Verwendung des Akkusativs und des Dativs zu finden.

Mario ist kontaktfreudig und spielt gerne mit anderen Kindern. Aufgrund seiner sprachlichen Probleme kommt es jedoch häufig zu Missverständnissen. Da er Anweisungen nur langsam verstehen und umsetzen kann, entstehen schnell Frustrationen. Er entzieht sich dann regelmäßig der Gruppensituation und bleibt alleine. Aufgrund seiner Erfahrungen fühlt er sich abgelehnt und ausgeschlossen. Häufig reagiert er trotzig und weinerlich.

Im Unterricht fällt es ihm schwer, Arbeitsanweisungen umzusetzen. Regelmäßig braucht er individuelle Hilfen. Sogar in der Einzelsituation kann er sich nur kurzfristig auf den Unterrichtsgegenstand konzentrieren. Immer wieder lenkt er sich durch seine Arbeitsmaterialien ab. In schriftlichen Stillarbeitsphasen bringt er deshalb ohne zusätzliche Hilfen kaum eine Arbeit zu Ende.

Die Schülerbeispiele verdeutlichen den Bedarf an individueller Förderung und genau auf die Schülerschaft abgestimmte unterrichtliche Angebote. In Kapitel 2 und 3 werden die Förderung und der Unterricht an der Peter-Pan-Schule näher beleuchtet.

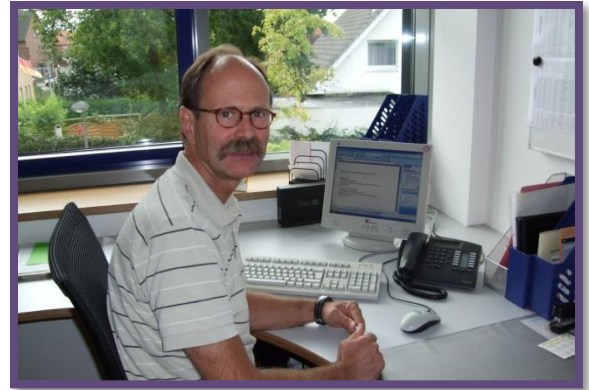
1.8 Kollegium

Zurzeit setzt sich das Kollegium aus ca. 80 Personen zusammen. Zum Team gehören neben ausgebildeten Förderschullehrern, eine Lehramtsanwärterin, eine Sozialpädagogin im Anerkennungsjahr und Jahrespraktikanten, Bundesfreiwilligendienstler und FSJ'ler (freiwilliges soziales Jahr). Darüber hinaus arbeiten im Offenen Ganztags Sozialpädagogen und Erzieher sowie verschiedene Honorarkräfte (s. auch Kap. 7).

Die Lehrer an der Förderschule werden heute durch ein mindestens 10-semestriges Bachelor- und Masterstudium der Sonderpädagogik ausgebildet. Daran schließt sich in Nordrhein-Westfalen eine 18-monatige Seminausbildung an.



Schulleiter: Manfred Kleve



Stellvertretender Schulleiter: Jochen Holtrup



Das Kollegium der Peter-Pan-Schule



Susanne Affing
(Schulsekretärin)



Jutta Piepmeier
(Schulsekretärin)



Jürgen Elbers
(Schulhausmeister)

2 Sonderpädagogische Förderung im Förderschwerpunkt Sprache

Wie in Kapitel 1 bereits erläutert, gehen die Aufgaben und Ziele über die der allgemeinen Schule hinaus. Im Folgenden werden die Inhalte der sonderpädagogischen Förderung und die unterrichtlichen Konzepte näher ausgeführt.

2.1 Diagnostik

Zu Beginn der Förderung erfolgt eine ausführliche Diagnose des sprachlichen Entwicklungsstandes mit standardisierten Testverfahren und durch elizitierte Beobachtung der Spontansprache. Diese dient als Grundlage zur Erarbeitung eines individuellen Förderplans (vgl. Kap.2.4). Dieser wird entsprechend des Lernfortschritts aktualisiert. Außerdem wird zum Halbjahr und am Ende eines jeden Schuljahres der sonderpädagogische Förderbedarf überprüft und dokumentiert.

Bei der Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs werden im Rahmen des DiASS-Verfahren (Diagnose- und Analysekonzept Sprache für Schulanfänger) folgende Bereiche berücksichtigt:

- Aussprache
- Redefluss
- Wortschatz
- Grammatik
- Pragmatik
- Sprachverständnis
- Phonologische Bewusstheit
- Wahrnehmung

2.2 Sprachförderung

Im Mittelpunkt der Sprachförderung steht der Schüler mit seinem Sprachverhalten. Es ist wesentlich, die individuellen Lernvoraussetzungen zu erkennen, um von dort aus die Rehabilitation durch Erziehung, Unterricht und sonderpädagogische Förderung zu planen und durchzuführen. Dazu müssen fundierte Daten über den Spracherwerb und den Sprachgebrauch des einzelnen Kindes vorliegen.

Hier geht es um Prozesse der

- Sprachaufnahme
- Informationsanalyse
- Sprachverarbeitung
- Informationsspeicherung
- Sprachproduktion.

Der größte Teil der Schüler zeigt Beeinträchtigungen im Bereich der Sprachentwicklung. Der Spracherwerb hat später stattgefunden als in der physiologischen Entwicklung eines Kindes üblich. Er kann auch untypisch verlaufen. Dabei können Fehler beim Erlernen der Sprache in ihrer lautlichen Gestalt oder in der Satzstruktur auftreten.

Zudem können Sprech-, Redefluss- sowie Stimmstörungen auftreten. Diese Beeinträchtigungen können auch in unterschiedlicher Weise gleichzeitig vorliegen.

Mit dem Sprachgebrauch eng verknüpft sind:

- Wahrnehmung: visuelle, auditive und taktile Wahrnehmung
- Motorik: Grob- und Feinmotorik, visuomotorische Koordination
- Kognition: Klassifikationen, Analogien
- Sozialverhalten: Umgang mit Konflikten, Selbstvertrauen, Selbstkonzept, Empathie

Im Folgenden werden die Inhalte der Sprachtherapie und der Sprachförderung während des Unterrichts genauer beschrieben.

2.2.1 Inhalte der Sprachtherapie

Die Sprachtherapie erfolgt entsprechend der jeweiligen Störungsbilder mit den Schülern in Einzelarbeit oder in speziellen Kleingruppen. Durch den Einsatz von sprachtherapeutischen Spielen, PC-Programmen (z.B. Audilog) und durch Rollenspiele wird eine intensive Förderung auf den folgenden Kommunikationsebenen ermöglicht:

- Phonetisch-phonologische Ebene: Lautanbildung, Artikulationsförderung und Förderung der phonologischen Bewusstheit

- Lexikalisch-semantische Ebene: Begriffsbildung und Wortschatz
- Morphologisch-syntaktische Ebene: Wort- und Satzbildung
- Pragmatisch-kommunikative Ebene: Sprachgebrauch, Schriftsprache.



Sprachtherapie: hier: Lautanbildung

2.2.2 Sprachförderung während des Unterrichts

Die Sprachförderung findet sowohl in Einzelsituationen mit Schülern, als auch als eine ganzheitliche Förderung im allgemeinen Unterricht statt.

Lehrende als Bezugspersonen sind immer auch Modell für die Sprache der Kinder. Die Lehrersprache zeichnet sich aus durch:

- Sprachmodelle der Lehrkraft, die den Äußerungen des Kindes vorausgehen (Präsentation, Parallelsprechen, Linguistische Markierung, Alternativfragen)
- Sprachmodelle der Lehrkraft, die den Äußerungen des Kindes folgen (Expansion, Umformung, korrekatives Feedback, modellierte Selbstkorrektur, Extension)
- Lehrersprache als Mittel der Sprachförderung, -therapie (angemessenes Sprechtempo mit gut verständlicher Lautstärke, der Intention, dem Inhalt der Äußerung entsprechend betonen, klar und deutlich sprechen, die Wortwahl, die grammatischen Strukturen und die Äußerungslänge auf das Niveau des

Kindes abstimmen, Mimik und Gestik einsetzen, geschlossene Fragestellungen vermeiden, die nur mit ja oder nein beantwortet werden können

- eine Betonung der zu fördernden Zielstrukturen
- handlungsbegleitendes Sprechen

Im therapieimmanenten Unterricht werden die Inhalte der Sprachförderung aufgegriffen, handelnd angewandt und mit den Unterrichtsinhalten verknüpft.

Es werden vielfältige Situationen zum Zuhören, Verstehen, Lernen neuer Begriffe und zum verständlichen Sprechen geschaffen, sodass die individuellen sprachlichen Kompetenzen während des Schulvormittages weiterentwickelt werden. Somit steht die Sprachförderung nicht nur in der Sprachtherapie und im Deutschunterricht, sondern auch in allen anderen Unterrichtsfächern im Mittelpunkt. So werden z.B. Lesetexte auf grammatikalischer, semantischer und lesetechnischer Ebene vereinfacht, Satzstrukturen wiederkehrend geübt sowie Fachbegriffe und der erarbeitete Wortschatz gefestigt. Aufgaben werden gemeinsam gelesen und besprochen sowie Aufgabenstellungen mit eigenen Worten wiedergegeben. Die Kinder werden ermutigt, Nicht-Verstehen zu äußern und Nachfragen zu stellen.



Sprachförderung im Unterricht

2.3 Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs und Rückschulung

Sobald der sonderpädagogische Förderbedarf aufgehoben werden kann, wird mit den Eltern die Möglichkeit einer Rückschulung an eine allgemeine Schule besprochen. Beim Schulamt wird ein Antrag auf Beendigung des sonderpädagogischen Förderbedarfs gestellt. Um einen guten

Übergang zu gewährleisten, hospitieren die Kinder in der Regel in der neuen Klasse der allgemeinen Schule. Nach einem gemeinsamen Gespräch mit allen Beteiligten wird der Wechsel angebahnt.

Besteht der sonderpädagogische Förderbedarf zum Ende des 4. Schuljahres weiterhin, so besuchen diese Schüler die Sekundarstufe I der entsprechenden Förderschule oder werden im Rahmen des Gemeinsamen Unterrichts beschult.

2.4 Der Förderplan der Peter-Pan-Schule

Förderplan

Peter-Pan-Schule Rheine
Förderschwerpunkt Sprache



Name:		Geburtsdatum:	
Beginn der Förderplanung:		Erstellungsdatum:	
Schuljahr	Klasse	Klassenlehrer(in)	Förderlehrer(in)
Elternarbeit:			
Kenntnisnahme			
Unterschrift Erziehungsberechtigter		Unterschrift Lehrkraft	
Gesprächstermin am _____ wurde (nicht) wahrgenommen			

Aktuelles Lautinventar (förderbedürftige Laute farbig markiert)

Vibrant		bilabial			labiodental			dento-alveolar			palatal			velar			uvular				un-lok.
Plosiv	fortis	p	p	p				t	t	t							k	k	k		
	lentis	b	b					d	d								g	g			
Frikativ	fortis				f	f	f		s	s	ʃ	ʃ	ʃ		c	c		x	x		
	lentis				v	v		z	z					j							
Öffnungslaut																					h
Nasal		m	m	m				n	n	n							ŋ	ŋ			
Lateral								l	l	l											
Vibrant																			R	R	
Affrikat		pf	pf	pf				ts	ts	ts								ks			

	Förderbereiche	Förder-bedarf			Aktueller Entwicklungsstand	Vorrangige Förderziele / Fördermaßnahmen	Prozessbegleitende Beobachtungen
		gering	mittel	groß			
		1	2	3			
Wahrnehmung	auditive Diskriminationsfähigkeit	1	2	3			
	auditive Merkfähigkeit	1	2	3			
	optisch	1	2	3			
	kinästhetisch	1	2	3			
	rhythmisch	1	2	3			
	melodisch	1	2	3			
Phonetik / Phonologie	phonologische Bewusstheit	1	2	3			
	phonetisch: Lautbildung	1	2	3	(vgl. auch Tabelle zum Lautinventar)		
	phonologisch: Lautverwendung	1	2	3	(vgl. auch Tabelle zum Lautinventar)		
Semantik / Lexik	Wortschatzumfang aktiv	1	2	3			
	Wortschatzumfang passiv	1	2	3			
	Wortschatzqualität	1	2	3			
	Wortfindung	1	2	3			
Morphologie / Syntax	Satzstrukturen	1	2	3			
	Subjekt-Verb-Kongruenz	1	2	3			
	Verbzweitstellung	1	2	3			
	Nebensätze	1	2	3			
	Artikel	1	2	3			
	Akkusativ	1	2	3			
	Dativ	1	2	3			

	Förderbereiche	Förderbedarf			Aktueller Entwicklungsstand	Vorrangige Förderziele / Fördermaßnahmen	Prozessbegleitende Beobachtungen
		gering	mittel	groß			
		1	2	3			
Kommunikation / Pragmatik	Beziehungskompetenz, nonverbales Verhalten, Blickkontakt	1	2	3			
	Inhaltskompetenz, Situierungskompetenz, Äußerungskompetenz	1	2	3			
Sprachverständnis	Wörter	1	2	3			
	Sätze, Anweisungen	1	2	3			
	Texte	1	2	3			
Sprachgestaltung	Redefluss (Stottern, Poltern)	1	2	3			
	Stimmgebung	1	2	3			
	Sprachmelodie	1	2	3			
Motorik	Mundmotorik	1	2	3			
	Feinmotorik	1	2	3			
	Grobmotorik, Körperschema	1	2	3			
	Lateralität	1	2	3			
Störungsbewusstsein, Vermeidungsstrategien							
Lern-, Arbeitsverhalten							
Soziabilität							
Emotionalität							
Sonstige Besonderheiten, Fähigkeiten, Interessen							

3 Unterricht und Fächer

Der Unterricht orientiert sich an den Lehrplänen der allgemeinen Schule, um den Schülern eine Rückführung in das Regelsystem zu ermöglichen.

In Bezug auf die Schülerschaft der Peter-Pan-Schule wurden schulinterne Curricula entwickelt, die die besonderen Bedürfnisse der Schüler berücksichtigen. Unterrichtsinhalte und –gestaltung werden sprachfördernd ausgewählt und umgesetzt, d.h. dass Fach- und Entwicklungsaspekte miteinander verknüpft werden. Insbesondere die Schuleingangsphase mit ihren intensiven Sprach- und Wahrnehmungsförderinhalten ermöglicht es den Schülern eine gute Basis für spätere Lernprozesse zu erreichen.

3.1 Unterricht in der Schuleingangsphase

Die Schuleingangsphase ist an der Peter-Pan-Schule in der Regel auf drei Schuljahre ausgerichtet. Daher können sprachliche Auffälligkeiten intensiv bearbeitet werden, denn eine möglichst frühe Förderung von Schülern mit dem Förderbedarf Sprache hat sich als besonders effektiv erwiesen.

Förderschwerpunkte wie Aufbau und Stärkung des Selbstvertrauens, Förderung in den Bereichen Wahrnehmung sowie Motorik und der sprachlichen Kommunikation haben hier ihren Platz und gelten als Basis für die Erarbeitung des Lernstoffes.

Die Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen wird in der Schuleingangsphase beispielsweise gefördert durch:

- Intensive Förderung der phonologischen Bewusstheit (rhythmische Silbenübungen, Lautdiskriminationsübungen, Reime, Kinderlieder)
- Einsatz von Handzeichen zur Erarbeitung der Laute und Buchstaben
- Spiele zur Wahrnehmungsförderung
- rhythmisch-musikalische Erziehung
- darstellendes Spiel
- Psychomotorik.

Darüber hinaus werden die Schüler an Formen des selbständigen Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens herangeführt, wie zum Beispiel durch:

- selbsttätiges Lernen und Arbeiten
- Gewährung von Platz, Raum und Zeit für soziale Kontakte
- Spiele und Feiern.

Das Lernen in der dreijährigen Schuleingangsphase unterscheidet sich von der Arbeit in höheren Jahrgängen: so sind Spiel, Bewegung und Rhythmik Elemente der Vermittlung. Kennzeichnend ist die Arbeit in fächerübergreifenden Lerneinheiten (wie z. B. in Projekten, durch Unterrichtsgänge). Durch individuelle Lernangebote wird der Schwerpunkt auf die ganzheitliche Entwicklungsförderung gelegt.

Rituale und feste Strukturen sowie überschaubare Abläufe erleichtern den Schülern die Bewältigung ihres Schulalltags.

3.2 Unterrichtsprinzipien

Im täglichen Unterricht werden sprachunterstützende Elemente berücksichtigt. Es wird beispielsweise Wert auf eine klare, verlässliche Tagesstruktur, Ritualisierung und Rhythmisierung der täglichen Abläufe, vielfältige Bewegungsmöglichkeiten im Unterricht und die Visualisierung von Lernschritten und –inhalten gelegt.

Im Schulalltag werden Kommunikationsformen und neu erworbene Sprachstrukturen in einem geschützten Rahmen erprobt, angewendet und gesichert.

Außerdem finden die folgenden, allgemeinen Unterrichtsprinzipien im Schulalltag ihre Berücksichtigung:

- Handlungs- und Projektorientierung
- Eigenaktivität der Schüler / Erziehung zur Selbstständigkeit
- Einbeziehung außerschulischer Aktivitäten (z.B. Zoo, Stadtbücherei, Polizei und Feuerwehr)
- Bezug zur Lebenswelt der Kinder
- freie individuelle Unterrichtsformen (Wochenplan, Freiarbeit, Pro-

- jekte, jahrgangsübergreifende Aktionen)
- Klassenlehrerprinzip
- äußere und innere Differenzierung.

Gemäß den Empfehlungen zum Förderschwerpunkt Sprache der Kultusministerkonferenz vom 26.06.1998 umfasst das Aufgabenfeld neben sonderpädagogischer Förderung (siehe Kapitel 2.1) [...] „eine spezifische Gestaltung der allgemeinen Erziehungs- und Unterrichtsangebote“. „Schulische Sprachtherapie, Erziehung und Unterricht stehen in Wechselwirkung miteinander“.

3.3 Fächer und unterrichtliche Angebote

Der Unterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik nimmt einen großen Teil des Stundenkontingents ein. Der Unterricht wird so offen und eigenaktiv wie möglich gestaltet, wobei die Schüler durch die Begleitung und Unterstützung ein größtmögliches Maß an Sicherheit und Orientierung erhalten.

Genau wie in der Grundschule beginnt der Englischunterricht bereits im zweiten Halbjahr der Klasse 1.

Neben den Fächern Deutsch, Sachunterricht, Mathematik und Religionslehre sind der sportliche, künstlerische und der musische Bereich wichtige Bestandteile des Unterrichts.

Im Rahmen des alltäglichen Schullebens werden darüber hinaus folgende Angebote genutzt:

- Lesepatenschaften
- Nutzung der Bücherei
- Schwimmunterricht
- Teilnahme an Bundesjugendspielen/Sportspielen
- Fahrradprüfung
- Nutzung der Schulküche
- Teilnahme an Kunstprojekten
- Projekt „Zahngesundheit“
- Feste und Feiern im Jahresverlauf
- Thematische Projektwochen

- Nutzung von Online-Lernprogrammen (z.B. Antolin, Mathepirat, ...)
- Organisation von Klassenfahrten
- Einbeziehung von außerschulischen Lernorten
- Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen
- Training sozialer und emotionaler Kompetenzen

3.4 Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung entspricht den Maßstäben der allgemeinen Grundschule. In der Schuleingangsphase werden Zeugnisse in Berichtsform erstellt. Ab der 3. Klasse erhalten die Schüler ein Notenzeugnis, welches durch Kommentare zu den einzelnen Fächern ergänzt wird.

Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der mündlichen Mitarbeit sowie schriftlicher Arbeiten. Dabei werden Erschwernisse, die aufgrund des Förderbedarfs verursacht sind, bei der Notengebung berücksichtigt.

In Klasse 3 erfolgen Lernstandserhebungen durch Vergleichsarbeiten in Deutsch und Mathematik. Diese Arbeiten werden als Leistungsvergleich mit der allgemeinen Schule betrachtet und dienen der Qualitätsentwicklung und -sicherung, fließen aber nicht in die Notengebung ein.

Das Arbeits- und Sozialverhalten wird in Berichtform im Zeugnis kommentiert.

4 Pädagogik und Erziehung

4.1 Lern- und Lebensraum Schule

Das Schulumfeld und der Schulalltag sollen so gestaltet sein, dass die Schüler ihre Persönlichkeit, ihre sozialen Kompetenzen und sprachliche Kommunikationsfähigkeit entwickeln können. Wir stärken unsere Schüler darin, trotz ihres Förderbedarfes Freude an der sprachlichen Begegnung und dem sozialen Miteinander zu haben. Dabei sind Misserfolgserlebnisse und Ausgrenzungserfahrungen möglichst zu vermeiden.

Vielmehr soll das Selbstbewusstsein so gestärkt werden, dass die Schüler mit negativen Erlebnissen konstruktiv umgehen lernen.

Um diese Ziele zu erreichen, haben sich in unserer Schule in langjährigem Umgang gemeinsam mit den Schülern im Rahmen einer Schulordnung folgende Prinzipien und Rituale eingeübt und bewährt:

4.1.1 Menschenbild

Auf der Basis zentraler, pädagogischer Leitideen entwickelt das Pädagogen-Team in der Praxis eine Pädagogik, die vom Kinde ausgeht.

Diese wird nicht als starre, unveränderliche Theorie verstanden, sondern in einer fortlaufenden Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen der jeweiligen Schülerschaft, hinterfragt, weiterentwickelt und überprüft.

Jedes Kind mit sprachlichem Unterstützungsbedarf, das zur Peter-Pan-Schule kommt, bringt in der Regel eine eigene Geschichte mit, die auch mit negativen Erlebnissen verbunden ist. Indem die Schule signalisiert: „Wir akzeptieren dich so wie du bist.“, hat das Kind die besten Voraussetzungen für eine positive Entwicklung.

Das Kind wird nicht im Blick auf eine Normvorstellung, sondern als Individuum mit eigenen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen beurteilt. Regelmäßige Rückmeldung, insbesondere über sprachliche und leistungsbezogene Fortschritte ermutigen und motivieren Eltern, an einer positiven Perspektive für das Kind mitzuwirken.

4.1.2 Schulordnung

Die Schulordnung soll dazu beitragen, dass sich die Schüler in der Schule wohl fühlen, gut miteinander auskommen, lernen und arbeiten können.

In der Schulordnung sind folgende Regeln vereinbart:

- Wir gehen freundlich miteinander um, lachen niemanden aus und beleidigen niemanden.

- Wir grüßen freundlich und sagen „bitte“ und „danke“.
- Wir hören zu, wenn andere sprechen und reagieren aufeinander.
- Wir gehen leise und langsam durch unsere Schule und benutzen auf der Treppe die rechte Seite. Wir tragen dabei immer Schuhe.
- Wir gehen sorgfältig mit dem Eigentum unserer Schule und unserer Mitschüler um.
- Jacken und Turnbeutel werden an die Haken gehängt.
- Die Schuhe werden ordentlich ins Regal gestellt.
- Wir halten uns an unsere Pausen-, Taxi- und Toilettenregeln.
- Wir beginnen und beenden den Unterricht pünktlich.

Vor und nach dem Unterricht

Die Schüler müssen während der Fahrt im Taxi den Anweisungen des Fahrers folgen.

Nach dem Unterricht verlassen die Schüler das Schulgebäude erst nach dem Klingelzeichen und stellen sich an ihrem Abholplatz auf. Die Fahrer sind vertraglich dazu verpflichtet, die Kinder dort abzuholen und sie zu ihrem Fahrzeug zu führen.

Während der Pause

Während der Pausen halten sich die Schüler außerhalb des Schulgebäudes auf. Ein Verlassen des Schulhofes sowie der Aufenthalt außerhalb der Abgrenzungen sind nicht erlaubt. In den Toilettenanlagen darf nicht gespielt werden.

Die Hofpausen dienen der Erholung und des Spielens. Während der großen Pausen können sich die Schüler Spielzeug ausleihen.

4.1.3 Rituale

Rituale dienen

- der Orientierung
- der Unterstützung von Sprachkompetenz
- der Förderung des Sozialverhaltens
- der Selbstständigkeit
- der Steigerung des Selbstvertrauens

Sie sind somit für unsere Schüler unverzichtbar.

An unserer Schule leben wir klasseninterne und gemeinsame schulische Rituale.

Die Rhythmisierung des Schulalltags und die Erstellung einer Klassenordnung gestaltet der Klassenlehrer nach den individuellen Bedürfnissen der Klassengemeinschaft. Dazu gehören z.B.:

- Begrüßungsrituale
- Gesprächskreise
- gemeinsames Frühstück
- Geburtstagsfeiern
- ritualisierte Lernformen.

Gemeinsame schulische Rituale strukturieren das Schuljahr und bieten auch den Eltern die Möglichkeit, am Schulleben teilzunehmen. Dazu gehören u. a.

- Einschulungsfeiern
- Gottesdienste
- Gemeinsames Singen in der Adventszeit
- Weihnachtsfeiern
- Karnevalsfeiern
- Schulfeste
- Bundesjugendspiele bzw. Sporttage
- Wandertage (z. B. in den Zoo)
- Theaterfahrten
- Entlassfeiern.



Teil des Schulhofs der Peter-Pan-Schule Rheine

4.2 Schlüsselqualifikationen

Neben dem Erwerb der Kulturtechniken besteht der Auftrag von Schule darin, den Schülern Schlüsselqualifikationen wie Sprachkompetenz, soziale Kompetenz,

Lern- und Leistungsbereitschaft sowie Teamfähigkeit, zu vermitteln. Es ist die Aufgabe der Schule, Rahmenbedingungen zu schaffen, die es Schülern mit dem Förderschwerpunkt Sprache ermöglichen, diese Qualifikationen zu erlangen. Folgende Erziehungsgrundsätze und Unterrichtsprinzipien sind dazu bedeutsam:

- Maxime des fachspezifischen Auftrages ist es, unseren Schülern dabei zu helfen, Freude an der sprachlichen Begegnung zu entwickeln.
- Die Schüler werden in ihrer Besonderheit akzeptiert und in ihrem Selbstwertgefühl bestärkt: z. B. durch die Ausführung von Aufträgen, durch die Präsentation von Arbeitsergebnissen in anderen Klassen.
- Bewertungen sind so gestaltet, dass sie die Eigenwahrnehmung des Schülers stärken und ihn in seiner Lern- und Persönlichkeitsentwicklung unterstützen. Sie stellen im umfassenden Sinne eine hilfreiche Orientierung für den Schüler dar.
- Soziales Lernen ist ein Schwerpunkt der Arbeit. Rücksichtnahme und Respekt voreinander stehen dabei im Vordergrund. „Offene Klassentüren“, ein gemeinsames Frühstück und gemeinsame Aktionen mit anderen Klassen sind hierbei wesentliche Elemente.
- Lösungsstrategien, die einen selbstständigen Umgang mit Konflikten ermöglichen, sowie Regeln zur Gesprächsführung werden gemeinsam aufgestellt und umgesetzt.
- Die Unterstützung der Schüler ist nötig, um mit Misserfolgen und Ausgrenzungserfahrungen umzugehen.
- Wesentlich für die Förderung der Sprachkompetenz der Schüler ist die adäquate Auswahl und Umsetzung der Unterrichtsinhalte. Die Sprachförderung wird in den Unterricht integriert. Bei der Stundenplangestaltung setzen wir Schwer-

punkte unter Berücksichtigung des Förderbedarfs unserer Schüler.

Folgende Elemente sind für die Förderung von Sprachkompetenz in der Schule und im Unterricht bedeutsam:

- genaue Kenntnis der sprachlichen Voraussetzungen der Schüler
- gute sprachliche Vorbilder und eine spezifisch akzentuierte Lehrersprache, die folgende Elemente beinhaltet:
 - o Sprechpausen, in denen das Gehörte verarbeitet werden kann
 - o abwechslungsreiches Sprechen (Veränderung der Stimmlage, der Lautstärke, der Sprechmelodie, des Tempos und der Betonung)
 - o langsames, deutliches, gegliedertes Sprechen
 - o handlungsbegleitendes Sprechen,
 - o Mimik und handlungsbegleitende Gestik
 - o ein kindgemäßer sprachlicher Umgang (Vermeidung komplexer und schwer zu verarbeitenden Äußerungen)
- Gestaltung einer anregenden kommunikativen Atmosphäre durch:
 - o das Schaffen von Zeit und Raum für das aktive Zuhören und Nachfragen
 - o offene, kommunikationsfördernde Unterrichtsformen
- aktive Förderung basaler Fähigkeiten wie die auditive und visuelle Wahrnehmung sowie die Grob- und Feinmotorik
- Einbeziehen kindlicher Interessen (Alltagsrelevanz)
- Lernen mit allen Sinnen

Das handlungsorientierte Vorgehen hat elementare Bedeutung bei der gesamten Unterrichtsgestaltung und kommt besonders bei folgenden Vorhaben zum Tragen:

- gestisches und mimisches Begleiten von Liedern, Reimen und Gedichten
- Rollenspiele
- Einkaufen und Kochen
- Durchführung von Projekten
- Darstellendes Spiel, Theateraufführungen
- Einbeziehen außerschulischer Lernorte (Post, Bücherei, Bäcker, Kirche, Zoo, Museum usw.)
- Ausstellung von Schülerarbeiten
- Beteiligung an Wettbewerben (Sport, Kunst)

Der Unterricht erfolgt differenzierend und individualisierend z.B. durch die Anwendung folgender Methoden:

- Offener Unterricht (offene Unterrichtsformen sollen eine „strukturierte Offenheit“ bieten durch ritualisierte Abläufe, strukturierende Elemente, sprachschaffende Situationen, Gesprächsregeln, Gesprächsmuster, Sprechen als Aufgabe, als Helfer fungieren und kommunizieren)
- Integrierter Frontalunterricht, da Sprachförderung mit einer gezielten Lehrersprache und ermutigender Rückmeldung effektiver stattfinden kann z.B. durch Modellierungstechniken, Einführung sprachlicher Zielstrukturen, usw.
- Tages- und Wochenplanarbeit
- Werkstattarbeit
- Lernen an Stationen.

4.3 Arbeit innerhalb des Kollegiums

Die Realisierung der sonderpädagogischen Förderung an einer Förderschule im Bereich Sprache bedingt besondere Lehrerkompetenzen:

Alle Lehrer sind offen für gegenseitigen Erfahrungsaustausch und Teamarbeit. Neben individuellen Absprachen treffen sich die Kollegen regelmäßig in folgenden Gremien:

- Gesamtkonferenzen
- Standortkonferenzen

- Dienstbesprechungen
- Fachkonferenzen
- Jahrgangsstufenkonferenzen
- Klassenkonferenzen
- Zeugniskonferenzen

In der gemeinsamen Bewältigung der schulischen Aufgaben gelten folgende Arbeitsschwerpunkte:

- gemeinsame Erstellung der Bildungspläne und Zielformulierungen
- Austausch von Lernmaterialien bzw. deren gemeinsame Erstellung
- regelmäßiger Austausch in Einzelfallbesprechungen
- Planung außerunterrichtlicher Vorhaben wie z.B. Projekte, Aufführungen, Feste und Feiern
- klassenübergreifender Unterricht
- Durchführung von Klassenfahrten, Unterrichtsgängen und Ausflügen
- klassen- und jahrgangsübergreifender Sport- und Schwimmunterricht.

4.4 Zusammenarbeit mit den Eltern

Es besteht eine gemeinsame Verantwortung von Schule und Elternhaus in der Erziehung der Kinder. Da das Kind im Mittelpunkt des Interesses steht, hat die Zusammenarbeit Eltern – Lehrer im Sinne einer gemeinsamen Erziehung einen besonderen Stellenwert.

Den Rahmen für diese Zusammenarbeit bieten:

Offizielle Gremien

Kontakte und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern ergeben sich durch die Mitwirkung in den offiziellen Gremien: Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft und Schulkonferenz.

Veranstaltungen auf Klassenebene

Die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und Lehrern setzt sich klassenintern fort.

Bastelnachmittage zu jahreszeitlichen Themen und gemeinsame Elternfrühstücke und / oder Treffen am Elternstammtisch sorgen für einen regen Gedankenaustausch

und dienen dem Aufbau einer offenen Kommunikation. Der Blick hinter die Klassentür wird auch im Alltag durch Hospitationen im Unterricht nach Absprache gewährleistet.

Besondere Möglichkeiten der Mitarbeit und des Engagements für Eltern bietet im Interesse der Kinder sowie der Schule insgesamt unser Förderverein.

Neben den ständigen informellen Kontakten erfolgen Elternberatungen hinsichtlich der sonderpädagogischen und unterrichtlichen Förderung ihrer Kinder. Zu diesem Zweck werden den Eltern neben den regulären, halbjährlich stattfindenden Elternsprechtagen Gesprächstermine und Hausbesuche angeboten. Wichtige Entscheidungen, wie z. B. über die weitere Schullaufbahn, erfolgen nach Möglichkeit einvernehmlich.

Veranstaltungen auf Schulebene

Darüber hinaus nehmen interessierte Eltern gerne an schulischen Aktivitäten teil (Sommerfest, Sport- und Spielfeste, Schulwanderungen, Adventsfeiern).

4.5 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Da sich die Peter-Pan-Schule als Durchgangsschule versteht, ist ein ständiger Austausch mit allgemeinen Schulen unerlässlich. Dies bedeutet:

- Vorbereitung des Übergangs von Schülern in die allgemeine Schule bei Beendigung der sonderpädagogischen Förderung sowie bei einer Nachbetreuung.
- Erfahrungsaustausch und Überlegungen zur inhaltlichen sonderpädagogischen Arbeit mit Lehrkräften, die im Gemeinsamen Lernen eingesetzt sind.
- Beratung von Kollegen der allgemeinbildenden Schulen

Zudem kooperiert die Peter-Pan-Schule mit den zuständigen Jugendämtern, Einrichtungen der Jugendhilfe, Tages- und Wohngruppen, Autismusambulanz, Tages-

linik, Kinder- u. Jugendpsychiatrie, ansässigen Ärzten, Psychologen und Therapeuten, anderen Förderschulen sowie Beratungsstellen.

Eine intensive Zusammenarbeit und regelmäßiger fachlicher Austausch ist für die individuelle Förderung der Schüler unerlässlich.

5 Schulleben

5.1 Feste und Feiern

An unserer Schule nehmen Feste und Feiern einen hohen Stellenwert ein. Dadurch wird kognitives Lernen mit musischen, gestalterischen und sportlichen Aktivitäten verbunden.

Feste ermöglichen den Schülern das Erleben von Schulgemeinschaft sowie die Identifikation mit der Schule. Weiterhin bieten sie Gelegenheit, die Zusammenarbeit zwischen Schülern, Lehrern, Eltern sowie außerschulischen Partnern zu intensivieren und dadurch die Schule nach außen zu öffnen.

Fest im Schulprogramm unserer Schule verankert sind folgende Feste und Feiern:

Einschulungsfeier

Jeweils am 2. Schultag nach den Sommerferien erfolgt eine Einschulungsfeier. Sie beginnt mit einem gemeinsamen Gottesdienst. Anschließend findet in der Schule eine von den Schülern gestaltete Einschulungsfeier statt.

Entlassfeier

Bei der Abschlussfeier am Ende des Schuljahres werden alle Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen verabschiedet, die zukünftig eine andere Schule besuchen.

Die Feier in der Schule bietet Raum für Anerkennung, Lob, Danksagungen und Wünsche.

Weihnachtszeit

In der Adventszeit finden sich alle Klassen zu einer regelmäßig stattfindenden Adventsfeier zusammen.

In weihnachtlicher Atmosphäre wird Liedern und gemeinsamen Aufführungen Raum geboten.

Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien findet eine Weihnachtsfeier statt. Hierzu zeigen die einzelnen Klassen Darbietungen zu adventlichen oder winterlichen Themen.

Karneval

In der Karnevalswoche darf auf ein buntes Programm nicht verzichtet werden. Die Peter-Pan-Schule wird zur großen Bühne für Prinzessinnen, Clowns und Spiderman.

Schulfest

Schulfeste finden regelmäßig im Sommer statt. Die Organisation wird von einem Festausschuss, der sich aus Lehrer- und Elternvertretern sowie dem Förderverein zusammensetzt, übernommen.

Neben einer Cafeteria werden von einzelnen Klassen spielerisch, kreative Aktivitäten angeboten.

Der Erlös des Festes kommt unserem Förderverein für die Finanzierung seiner Vorhaben zugute.

5.2 Ausflüge und Klassenfahrten

Wandertag zum Zoo

Die gesamte Schülerschaft der Peter-Pan-Schule verbringt einmal im Jahr kurz vor Beginn der Sommerferien einen Schultag im Rheinenser Naturzoo. Gemeinsam beginnt die Wanderung ab dem TaT in Rheine durch den Bentlager Wald. Der Zootagesgang findet dann klassengebunden statt, wobei die höheren Klassen ein Quiz bearbeiten können. Gemeinsame Treffpunkte stellen die Seehundfütterung und der Spielplatzbesuch am Ende des Zootages dar, bei denen sich die Peter-Pan-Schule erneut als Einheit zusammenfindet.

Theaterfahrten

Einmal im Schuljahr besucht die Peter-Pan-Schule gemeinsam ein Theaterstück auf der Freilichtbühne oder im Quasi-So-Theater. Finanziell unterstützt werden die

Besuche vom Förderverein. Das Theaterstück wird fächerübergreifend im Unterricht aufgearbeitet.

Klassenfahrten

Klassenfahrten gehören zum festen Bestand des Schullebens. Für die zeitliche und örtliche Durchführung gibt es keine Festlegungen.

Schulübernachtung und Lesenacht

Es finden Schulübernachtungen statt, als Aktion für die Klassengemeinschaft oder unter dem Motto „Lesenacht“ statt, wobei die Förderung der Lesekompetenzen der Kinder in den Vordergrund rücken.

5.3 Außerschulische Lernorte

Einen wichtigen Platz in unserem Schulleben nehmen außerschulische Lernorte ein.

Dabei sind folgende Zwecke wesentlich:

- Förderung des selbstständigen Handelns
- Erfassung von Lebensräumen
- Vermittlung neuer Erfahrungen
- Interessenweckung für Sachverhalte, mit denen die Schüler bisher noch nicht in Berührung gekommen sind.

Prinzip der Nutzung außerschulischer Lernorte ist das ganzheitliche Lernen, das unsere Schule umsetzt, indem wir folgende Lernorte besuchen und nutzen:

- Wochenmarkt
- Post
- Bäckerei
- Feuerwehr
- Polizei
- Bahnhof
- Stadtbücherei
- Wald, Wiesen, Bäche
- Museen
- Kirche
- Eislaufhalle
- Spielplatz
- Tierpark

Bedingt durch den relativ großen Einzugsbereich kann die Schule somit dazu beitragen, dass die Kinder ihren Heimatraum kennen lernen und das Bewusstsein räum-

licher und zeitlicher Zugehörigkeit gewinnen.

5.4 Projekte

5.4.1 Sportprojekte an der Peter-Pan-Schule

Bewegung, Spiel und Sport haben in der Schule eine große Bedeutung, da ein ausreichendes Maß an Bewegung für die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder unverzichtbar ist.

Die Schule sieht es als ihre Aufgabe, den Kindern ein abwechslungsreiches Bewegungsangebot zu präsentieren und hierdurch das Interesse der Schüler für sportliche Aktivitäten zu wecken.

Neben dem fest im Stundenplan verankerten Sport- und Schwimmunterricht veranstaltet die Peter-Pan-Schule regelmäßig einen jahrgangsübergreifenden Sportprojekttag. Hier werden immer im Wechsel für die Schuleingangsphase sowie die Klassen 3 und 4 Bewegungslandschaften zu einem Thema aufgebaut.

Auch Psychomotorik ist ein fester Bestandteil des Sportunterrichts an der Peter-Pan-Schule.

Darüber hinaus findet einmal jährlich gegen Ende des Schuljahres ein Spiel- und Sportfest mit integrierten Bundesjugendspielen statt. Spiele wie Zeitungslauf, Stiefelweitwurf oder einen Rollerparcours sowie klassische Elemente der Leichtathletik bieten allen Schülern individuelle sportliche Schwerpunkte. Der Vormittag endet jeweils mit einem Sponsorenlauf. Das „erlaufene“ Geld wird später an ein zuvor durch die Lehrerkonferenz bestimmtes soziales Projekt gespendet.

5.4.2 Musikprojekte an der Peter-Pan-Schule

Musik

Im Rahmen des Landesprogramms „Kultur und Schule“ (gefördert durch die Ministerin für Familie, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW“) wurde das Projekt

„Marimbas rocken Rheine“ in Kooperation mit der Euregio-Gesamtschule Rheine in der Peter-Pan-Schule durchgeführt. Ein Künstler konnte für dieses Projekt gewonnen werden, der mit den Kindern afrikanische Rhythmen erarbeitet.

Eine Chor- AG findet zudem regelmäßig statt.

Kinder mit besonderem Interesse am Singen und Musizieren erhalten so die Möglichkeit sich in Kleingruppen vertiefend musikalisch zu betätigen. Ausgehend von den Kompetenzen und Interessen der Kinder wird mit den Mitteln von Gesang, Instrumentalspiel, Tanz und Theater experimentiert. Ziel ist die Erarbeitung kleiner Darbietungen, die in der Schule zur Aufführung kommen. Diese Erfahrungen stärken, das Selbstbewusstsein und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und vermitteln wertvolle Impulse für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder.

„Klasse, wir singen...“

Regelmäßig nehmen alle Schüler der Peter-Pan-Schule an dem Projekt der Deutschen Gesellschaft für Sprache „Klasse, wir singen“ teil. Das Projekt verfolgt das Ziel, das Singen wieder mehr in den Unterricht und in den Alltag der Kinder zu integrieren. Deshalb wurden auch gleich zu Beginn die Eltern mit in das Projekt einbezogen.

In einer mehrwöchigen Übungsphase werden Lieder in der Klasse und gemeinschaftlich in der Schule gesungen.

Die Abschlussveranstaltung für Lehrer, Eltern und Schüler findet in der Halle Münsterland statt. Die Klassen treten in einem gemeinsamen Chor auf, wobei die anwesenden Eltern sie als Publikum unterstützen.

5.4.3 Medienprojekte

Zeitungsprojekt

Seit 2011 nehmen die vierten Jahrgänge der Peter-Pan-Schule an dem Zeitungsprojekt (Sonderbeilage: Viertklässler aller Grundschulen aus Rheine gestalten eine

Zeitung) der Münsterländischen Volkszeitung teil.

Hierzu werden zu unterschiedlichen Themenstellungen wie Klassenfahrten oder sachkundlichen Themen wie Brücken von den Schülern Zeitungsseiten, die sowohl Berichte als auch Graphiken enthielten, gestaltet. Im Jahr 2012 erzielte unsere Schule dabei den 1. Preis.

Radio Peter-Pan

Das Radio Peter-Pan wurde 2006 durch einige Kolleginnen und Kollegen der Peter-Pan Schule ins Leben gerufen. Sowohl Schüler als auch Lehrer haben hier die Möglichkeit, eine eigene Radiosendung zu gestalten und diese über die Lautsprecheranlage des Schulgebäudes im Rahmen der Frühstückspause zu senden. Zusätzlich sind die Radiosendungen auch auf der Homepage der Schule zu finden und können so auch zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal abgehört werden.

Inhalte der Radiosendungen können beispielsweise Lieder, Witze oder Rätsel sein, bei denen auch kleine Preise gewonnen werden können.

Homepage

Die Peter-Pan-Schule richtet sich in ihren Bemühungen auch darum, sich als Schule zu öffnen und regelmäßig aktuelle Informationen für Eltern und Kinder und Kollegen und alle weiteren Interessierten der Schule bereit zu halten. Mit Bildern unterlegt hält die Homepage der Peter-Pan-Schule ständig aktuelle Informationen bereit und stellt in Kurzfassung die Arbeit unserer Schule dar. Besonders im Bereich „Projekte, Bilder und der Schülerseite“ können sich die Kollegen gemeinsam mit den Schülern einbringen. Sie können interessante Dinge aus dem Schulalltag in Wort und Bild festhalten und auf unserer Internetseite präsentieren. So bietet die Schulhomepage besondere Fördermöglichkeiten für die Schüler unserer Schule.

5.5 Förderverein

Seit Bestehen der Schule gibt es den gemeinnützigen „Förderverein der Peter-Pan-Schule e. V.“. Zu den Mitgliedern gehören Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie weitere Interessierte und Eltern ehemaliger Schülerinnen und Schüler.

Entsprechend der Satzung unterstützen die Mitglieder des Vereins ausschließlich die Arbeit in der Peter-Pan-Schule zum Beispiel durch die Anschaffung von Lern-, Lehr- und Spielmaterialien – unabhängig vom öffentlichen Budget. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit wird durch die Finanzierung von Projekten, Ausflügen und Fahrten gefördert, wie zum Beispiel die Ausflüge zur Freilichtbühne. Zudem ermöglicht der Förderverein einzelnen Familien Zuschüsse für schulische Unternehmungen.

Die Vorsitzenden des Fördervereins arbeiten eng mit der Schule zusammen. In den Sitzungen entscheiden die Mitglieder gemeinsam, wofür Beiträge und eingegangene Spenden verwendet werden. So ist eine direkte Mitbestimmung möglich.

Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen. Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar.

Damit der Verein die genannten Zwecke erfüllen kann, benötigt er möglichst viele Mitglieder und Spendengelder. Dazu werden verschiedene Aktionen durchgeführt, wie zum Beispiel das Elterncafé zur Einschulungsfeier. Seit einigen Jahren findet jährlich ein Sponsorenlauf statt. Die eine Hälfte der Gelder, die die Schüler beim Sportfest in Runden erlaufen, kommt in Form einer Spende einem anderen Projekt zugute, über das in der Lehrerkonferenz abgestimmt wird. Die andere Hälfte steht dem Förderverein der Peter-Pan-Schule zur Verfügung.

Die Finanzmittel kommen in vollem Umfang den Schülern der Peter-Pan-Schule sowie den notwendigen Kosten für die Unterstützung der Schule durch FSJler und Beschäftigte im Bundesfreiwilligendienst

zu Gute, wodurch der Verein einen wichtigen Beitrag zum Schulleben leistet. Daher sind neue Mitglieder im Förderverein herzlich willkommen.

6 Schulentwicklung

6.1 Entwicklungsziele

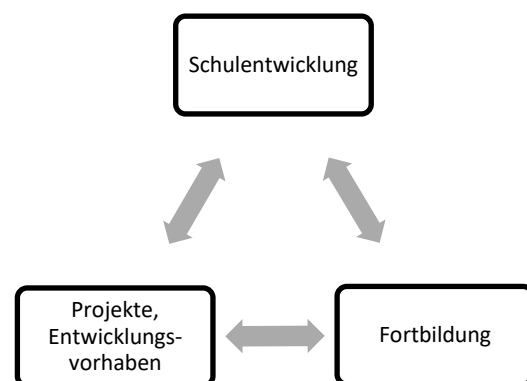
Im Jahre 2003 wurde die Peter-Pan-Schule durch Zusammenführung der Förderschulen mit den Schwerpunkten „Sprache“ und „Emotionale und soziale Entwicklung“ gegründet. Im Schuljahr 2015/2016 wurde das Förderschulwesen im Kreis neu geordnet und die Peter-Pan-Schule ist eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt „Sprache“ mit mehreren Schulstandorten (vgl. Kap.1).

Seit der Gründung der Schule entwickelte sie ihr Profil, orientiert an jährlichen Zielvereinbarungen, die in Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht entstanden.

Diese werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Seit dem Jahr 2013 beschäftigte sich das Kollegium mit dem Thema: Heterogenität und kooperative Lernformen.

Im Prozess der Schulentwicklung haben die Fortbildungen, Entwicklungsvorhaben und Projekte eine zentrale Bedeutung.



6.2 Projekte und Entwicklungsvorhaben

Soziales Lernen an der Peter-Pan-Schule

Die Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen gehört zum Bildungsauftrag der Peter-Pan-Schule.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt vor allem auf der Versprachlichung von Gefühlen, intra- oder interpersonellen Konflikten und der Suche nach Lösungen.

Als hilfreich haben sich unterstützende Programme wie „Lubo aus dem All“, „Fit und stark“ oder „Taki“ erwiesen.

Einige Beispiele für Zielvereinbarungen, Projekte und Vorhaben aus der Vergangenheit:

- Erstellung eines Medienkonzeptes, durch das die Arbeit an den vorhandenen Computern in den Unterricht erweitert wird.
- „Bewegte Schule“ im Rahmen der Gesundheitserziehung
- Teilnahme am Zeitungsprojekt (Klasse 4)
- Durchführung von Projekttagen

6.3 Fortbildungsplanung

Für die Koordination der Fortbildungen und deren Evaluation ist eine jährliche gewählte Fortbildungsbeauftragte zuständig. Nach den erfolgten schulinternen Lehrerfortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung werden jeweils Rückmeldungen der Lehrer gesammelt, die Aufschluss über die Qualität und Passung der Veranstaltung geben. Hieraus ergeben sich Anregungen für die weitere Fortbildungsplanung und –durchführung.

Schulinterne Kollegiumsfortbildungen

Diese orientieren sich sehr eng an den aktuellen Themen des Kollegiums (fachspezifisch, methodisch-didaktisch und bildungspolitisch).

Individualfortbildungen

Kolleginnen und Kollegen erweitern ihrem Interesse entsprechend die eigene Professionalität durch individuell gewählte Fortbildungsangebote.

Lehrerinnen und Lehrer mit besonderen Beauftragungen im Kollegium

(Dyskalkulie, LRS, Autismus, Lehrerrat, Sicherheitsbeauftragter) nehmen regelmäßig entsprechende Fortbildungsangebote wahr.

6.4 Evaluation: SEIS

Im Schuljahr 2011 hat unsere Schule das Programm SEIS zur Selbstevaluation von Schule durchgeführt. SEIS, als standardisiertes und gut handhabbares Instrument bewies sich als sehr geeignet um einen aussagekräftigen Überblick über die Qualität der Arbeit unserer Schule zu erhalten.

Mit Hilfe von geprüften Fragebögen zur Befragung von Schülern, Lehrern, Schulleitung und anderen Mitarbeitern erhielt unsere Schule einen vergleichbaren Schulbericht, aus dem Maßnahmenplanungen abgeleitet werden konnten. Somit hatte das Kollegium 2013 eine fundierte Grundlage um einen selbstgesteuerten Entwicklungsprozess aus SEIS heraus zu beginnen.

Daraus entstandene Schulentwicklungsmaßnahmen (Entwicklungsziele, Projekte und Entwicklungsvorhaben) wurden und werden geplant und durchgeführt, deren Wirksamkeit nach einem bestimmten Zeitraum überprüft und weiterentwickelt.

6.5 Qualitätsanalyse

Im Schuljahr 2013/2014 wurde unsere Schule durch die Qualitätsanalyse überprüft.

Die Qualitätsanalyse ist ein Verfahren der externen Evaluation in Nordrhein-Westfalen. Ihr Ziel ist die Unterstützung der Schulen in ihrer Schul- und Unterrichtsentwicklung (vgl. www.schulministerium.nrw.de/docs/schulentwicklung/qualitaetsanalyse vom 31.08.2016).

Die Ergebnisse der Qualitätsanalyse fließen in die aktuelle Schulentwicklung mit ein (vgl. auch Ziele und Zielvereinbarungen im Folgenden).

Ziele und Zielvereinbarungen der Peter-Pan-Schule**(Stand 11/2016)**

Im Rückblick auf die Qualitätsanalyse und durch die Neuorganisation und die damit verbundene Zusammenlegung der Förderschulen Sprache im Kreis Steinfurt ergeben sich für die Peter-Pan-Schule Rheine mit ihren Standorten Rheine, Ibbenbüren-Dörenthe, Emsdetten und Westerkappeln neue Ziele in den Bereichen der Schulentwicklung und Organisation, die gemeinsam mit dem gesamten Kollegium der Peter-Pan-Schule entwickelt, durchdacht und evaluiert werden sollen.

Themen, die unserer Schule als Förderschule mit den Förderschwerpunkten Sprache und Sozial-emotionale Entwicklung in vergangenen Schuljahren wichtig erschienen, rückten durch die Neustrukturierung des Förderschulwesens im Kreis Steinfurt zum Teil in den Hintergrund.

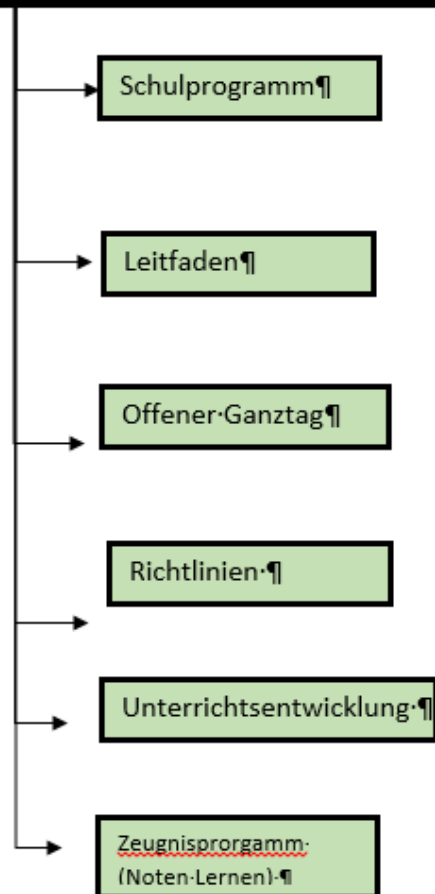
Durch die Stellung unserer Schule, als Förderschule Sprache für das gesamte Kreisgebiet Steinfurt mit momentan 4 Standorten und einem Gesamtkollegium von rund 70 Lehrer/innen muss die Organisation und die Schulentwicklung der PPS besonderer Aufmerksamkeit und Entwicklung zukommen.

Ein wesentlicher Schwerpunkt muss hierbei im Bereich der Unterrichtsentwicklung unter dem Fokus des Förderschwerpunktes Sprache gesetzt werden.

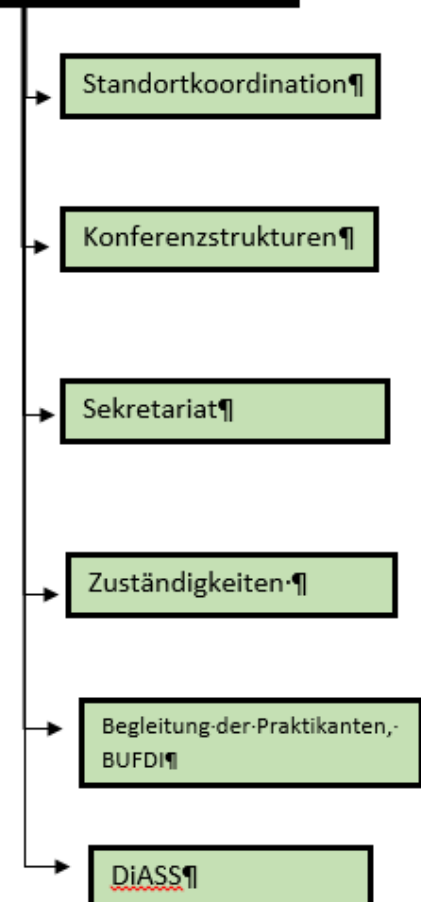
Kooperative Lernformen und selbstgesteuertes Lernen sollen in enger Verbindung mit sprachtherapeutischen Inhalten und Formen therapieimmanenter Unterrichts vom gesamten Kollegium ausgebildet, evaluiert und weiterentwickelt werden.

Detailliertere Zielbeschreibungen mit effektiven Maßnahmen werden in einer nachfolgenden Darstellung konkretisiert und terminiert.

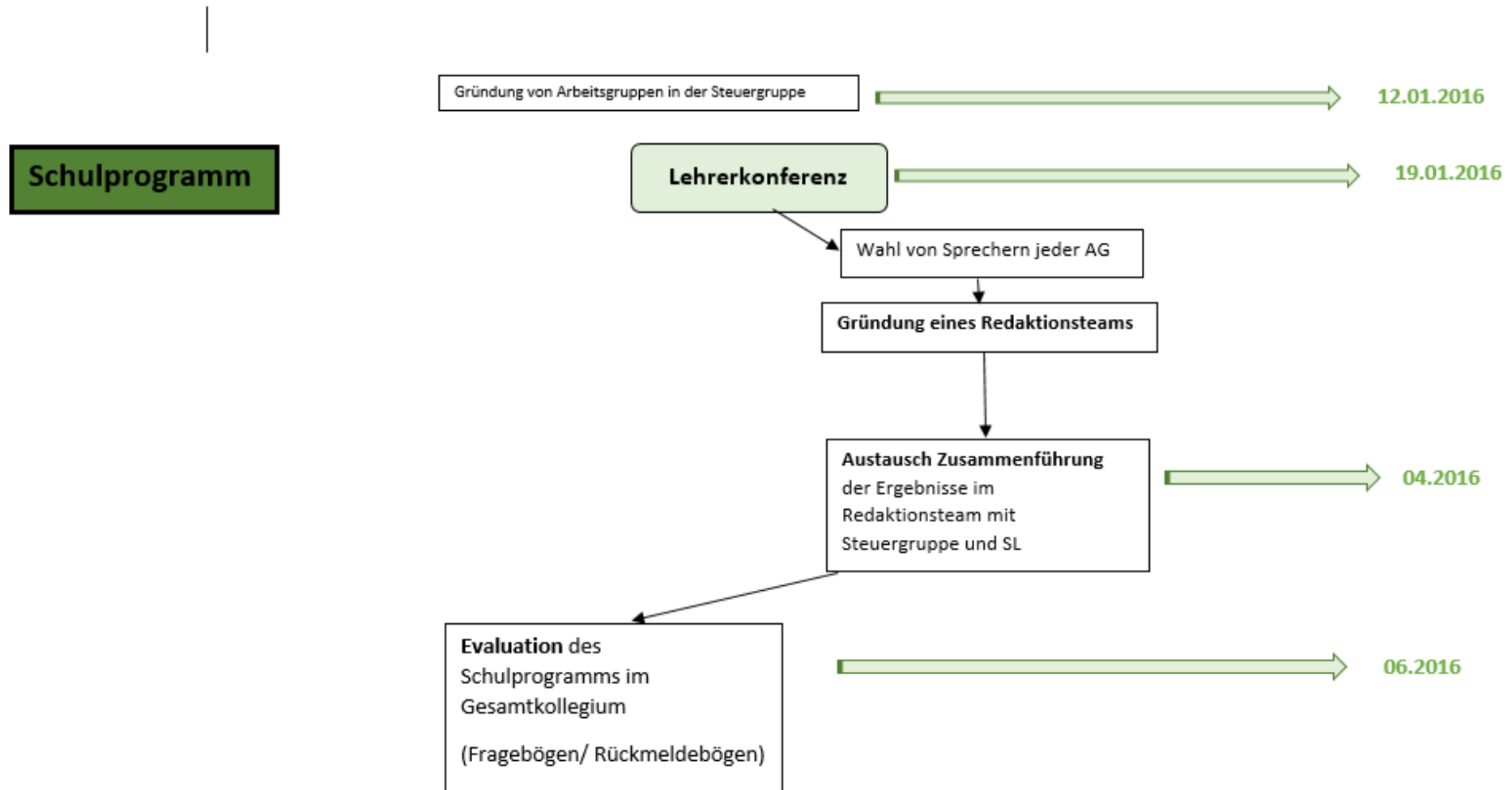
Schulentwicklung¶



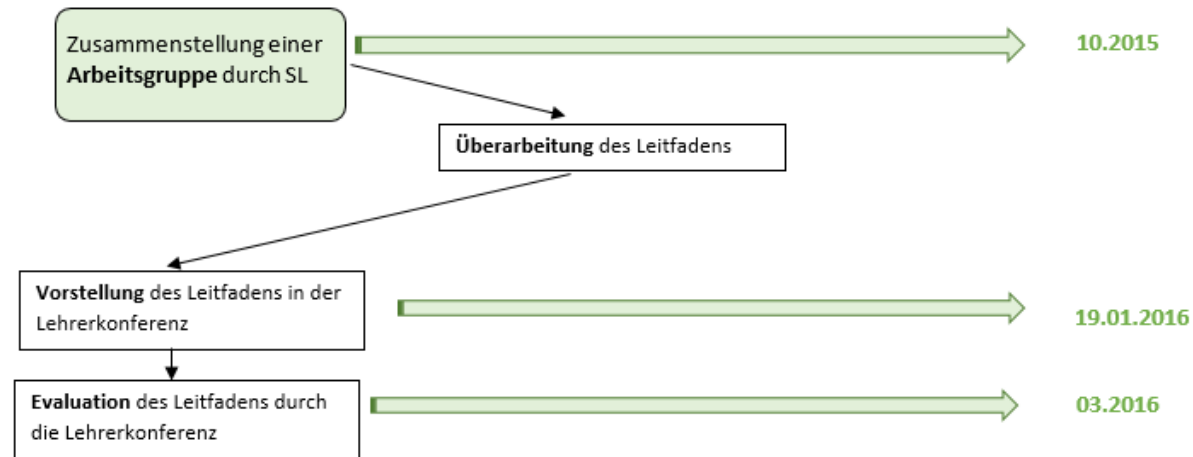
Organisation¶



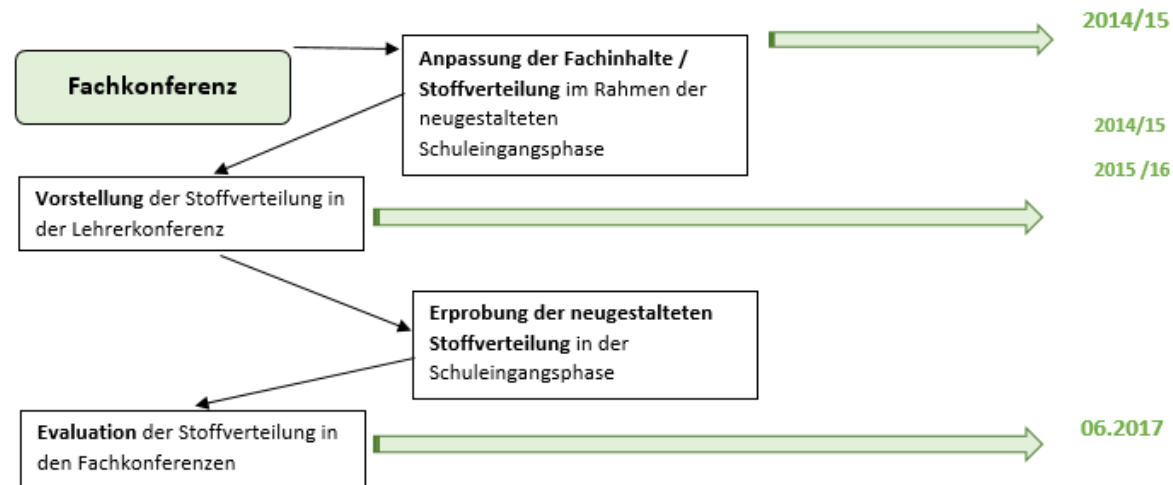
Effektive Maßnahmen und Zielbeschreibungen:

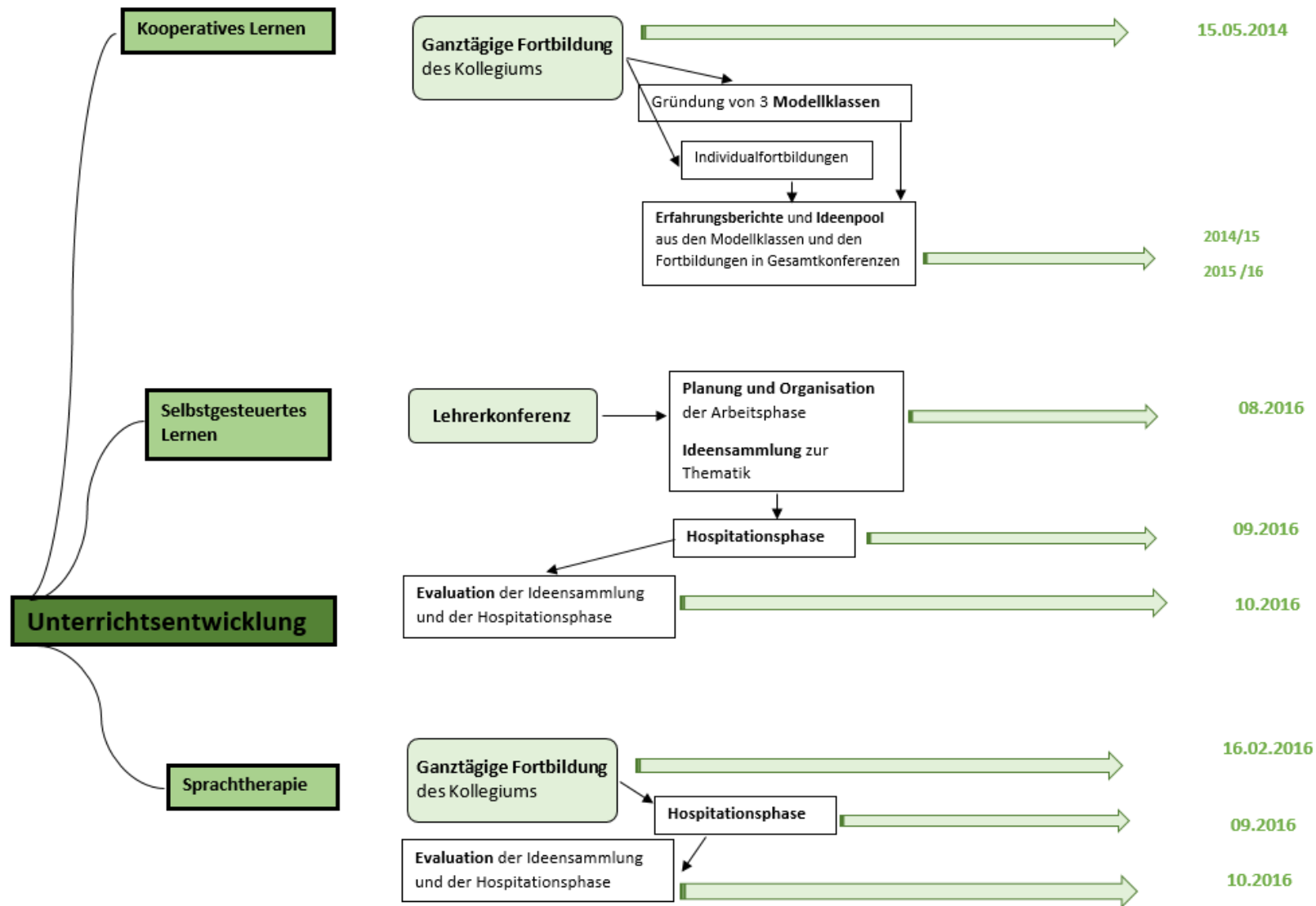


Leitfaden



Richtlinien





7 Offener Ganztag (OGS) in der Peter-Pan-Schule

Die Schulgemeinschaft der Peter-Pan-Schule betrachtet die Einrichtung einer Offenen Ganztagschule als sinnvolle Einrichtung für viele Kinder. Durch den Ganztagsbetrieb können die Eltern erwarten, dass mit einer Effektivität der schulischen Arbeit zu rechnen ist. Da am Nachmittag nur pädagogisch qualifiziertes Personal tätig ist, ist eine weitere Qualitätsverbesserung zu beobachten.

Die Ergänzung des schulischen Bildungsauftrags, die erzieherische Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und die Betreuung der Kinder stellen die Säulen des pädagogischen Handelns in der Offenen Ganztagschule dar. Im Mittelpunkt des pädagogischen Handelns stehen die Schülerinnen und Schüler mit ihren individuellen Stärken und Schwächen.

Vor allem an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache bieten sich im Nachmittagsbereich die Möglichkeiten viele Sprachanreize zu bieten sowie sprachfördernd und - unterstützend weiter tätig zu werden.

Als übergeordnete Leitziele gelten:

- Erweiterung von Handlungskompetenzen im Gruppenleben
- Stabilisierung und weitere Festigung von schulisch erworbenen Fertigkeiten und Kenntnissen
- Erweiterung von sprachlichen Kompetenzen durch reizvolle Gestaltung der Umwelt im musischen, sportlichen und kreativen Bereich
- Erwerb von sozialen und emotionalen Kompetenzen
- Stärkung der Selbstverantwortung hinsichtlich der persönlichen Entwicklung in den Bereichen Körper, Geist und Seele (z. B. im Bereich der Sprache)
- Ausbau und Kräftigung von lebenspraktischen Fertigkeiten
- Stärkung der positiven Gesamtpersönlichkeit des Kindes

- Gegenseitige Akzeptanz im Alltag von Verschiedenartigkeit in allen Bereichen

Zentral bei dieser Förderung der Persönlichkeitsentwicklung ist das Bestreben, die Selbstverantwortung und Selbstorganisation der Kinder zu fördern, so dass sie zu selbstbewussten und selbstverantwortlich Lernenden werden können.

Zu den verschiedenen Förderbereichen stehen dem pädagogischen Personal verschiedene Fertigkeiten, Kompetenzen, Methoden und Strukturen zur Verfügung, um die verschiedenen Ziele der Förderung erreichen zu können.

Räumliche Voraussetzungen

Die OGS verfügt innerhalb des Gebäudes der Peter-Pan-Schulen über Gruppenräume, die eigens für den OGS Betrieb durch den Schulträger ausgebaut und hergerichtet wurden. Weiterhin gehören je zwei Toiletten für Mädchen und Jungen, eine Küche und ein Schulhof zu den Räumlichkeiten der OGS: Die angrenzende Turnhalle kann an einem Nachmittag für Bewegungsmöglichkeiten genutzt werden.

Anmelde- und Rahmenbedingungen

Mit der Anmeldung und Aufnahme besteht für das Kind eine Teilnahmepflicht, die sich über fünf Tage erstreckt und zwar gleitend von

11:45 Uhr – 16:30 Uhr. Diese Gleitzeit ist durch die unterschiedlichen Unterrichtsenden (11:45 Uhr, 12:45 Uhr, 13:30 Uhr) bedingt. Die OGS Kapazität ist begrenzt, sollte diese überschritten werden, greift ein entsprechender Kriterienkatalog. An unterrichtsfreien Tagen und in den Ferien ist die OGS geschlossen. Für Notfälle richtet der Träger ein Notangebot ein.

In den Gruppenräumen werden Hausaufgaben erledigt, die gemeinsamen Mahlzeiten eingenommen, Spiele gespielt und kreative Angebote gestaltet.

Alle Gruppenräume verfügen über Material- und Geschirrschränke, Regale, Tische

und Stühle in ausreichender Zahl. Für die Hausaufgabenbetreuung stehen ergänzende Materialien zur Verfügung und für die Spiel- und Kreativangebote ausreichend Spielzeug und Bastelmaterial. Auf dem Schulhof und in einem Geräteraum sind Außenspielgeräte.

Inhalte

Für die Kinder beginnt der OGS Tag nach Schulschluss mit der Betreuung in den einzelnen Gruppenräumen, in der sich Zeit zum freien Spiel sowie besonderen pädagogischen Angeboten findet. Im Anschluss folgt gegen 12.45 Uhr das Mittagessen, an dem die Kinder in einem festen Gruppenverband in Begleitung der Pädagogen verpflichtend teilnehmen. Das Essen wird zurzeit von der Firma Apetito/Rheine bereitgestellt. Die Kosten für das Essen werden von den Eltern getragen. Eine finanzielle Unterstützung kann gegebenenfalls ermöglicht werden.

Die Erledigung der Hausaufgaben findet als fester Bestandteil der OGS-Schule zwischen 13:30 Uhr und 14:30 Uhr, je nach Unterrichtsende. Während der Anfertigung der Hausaufgaben erhalten die Kinder Hilfestellungen und Förderung im Rahmen der Möglichkeiten. Dazu stehen bei Bedarf die in den Klassen vorhandenen Lernmaterialien zur Verfügung.

Die in der Hausaufgabenbetreuung eingesetzten Lehrerinnen, Lehrer und pädagogisch qualifiziertes Personal streben an, dass die Hausaufgaben vollständig, ordentlich und richtig angefertigt werden. Regelmäßig bekommen die Eltern und unterrichtenden Lehrer eine schriftliche oder telefonische Rückmeldung zu Entwicklungen in der Hausaufgabenbetreuung.

Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben wird die Hausaufgabenbetreuung/Lernzeit von einer Lehrkraft betreut.

In der Lern- und Freizeit stehen Förder- und Fördermaterialien für die Kinder bereit.

Es werden schulische Aktivitäten aufgegriffen und fortgesetzt.

Kooperation OGS Schule

Neben täglichen „Übergabegesprächen“ zwischen Lehrern und Mitarbeitern der OGS nimmt die OGS Leitung an allen Konferenzen und Dienstbesprechungen teil, die die Angelegenheiten der OGS betreffen. Sie hat die Möglichkeit, eigene Konferenzpunkte einzubringen.

Förderung

Die Förderung findet in Absprache mit dem lehrenden Personal auf verschiedenen Ebenen des Alltags statt. Dazu haben die Pädagogen gezielte Möglichkeiten im Austausch mit der Schulleitung, Lehrern, Eltern und Kindern entwickelt.

Diese Möglichkeiten ergeben sich im Rahmen des Wochenplanes, der Hausaufgabenbetreuung und der freien Zeit bis 16.30 Uhr.

Personal

In den außerunterrichtlichen Angeboten sind Sozialpädagogen und Erzieher als hauptamtlich beschäftigtes Personal tätig. Darüber hinaus werden angebotsentsprechende Honorarkräfte, z.B. Lehrkräfte, Praktikanten, Studierende und ehrenamtlich Tätige angestellt.

Die Lehrkräfte können sinnvoll hinsichtlich ihrer Qualifizierung in außerunterrichtlichen Angeboten eingesetzt werden. Diese können die Begleitung der Hausaufgaben, Durchführung einer gesonderten Förderung von Kindern als die Durchführung von besonderen Angeboten aus dem Bereich Musik, Sport, Kreativität oder Naturwissenschaften einschließen.

Eine Küchenkraft steht für die Zubereitung des Mittagessens zur Verfügung.

Die Mitarbeiter der OGS nehmen an folgenden Gremien teil:

- Standortkonferenzen
- Steuerungsgruppen
- Elternsprechtage
- OGS-Lehrer Sitzungen

- Lehrerkonferenzen

Ausblick

Die konzeptionelle Weiterentwicklung unterliegt einer ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung. Sie greift Veränderungen der Schullandschaft auf und reagiert auf wechselnde Rahmenbedingungen.

Dieses geschieht im engen Austausch mit Lehrern, Eltern und Kindern.